

chapeau



April 2005

Ausgabe 4

Probieren Sie doch mal unseren Flammkuchen!

Von Wolf-Dieter Schwab

*Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Freunde und Förderer des
Vereins!*

Sie halten die erste Ausgabe des Jahres 2005 unseres Informationsblattes „Chapeau“ in den Händen. Ich glaube, wir können mit etwas Stolz behaupten, dass sich die neue Form der Vereinskommunikation mittlerweile sehr bewährt hat. Neben einem ansprechenden Outfit sind es vor allem die Inhalte, die einen guten Querschnitt unserer aktuellen Vereinsarbeit, aber auch der Geschichte des Puppenspiels wiedergeben. In diesem Jahr soll der „Chapeau“ insgesamt dreimal erscheinen. Herzlichen Dank von meiner Seite an diejenigen, die Ideen und Beiträge liefern.

Übrigens: Finanziert wird der „Chapeau“ in nicht unbedeutender Form von Anzeigen, die Sie alle gerne plazieren können. Die Anzeigen, die natürlich nicht nur von Vereinsmitgliedern geschaltet werden können, tragen auch

dazu bei, den Mitgliedern ein Podium zur Verfügung zu stellen, um die berufliche Tätigkeit darstellen zu können. Es ist doch schön zu wissen, wen man im Verein oder im Umfeld zu gewissen Fragen oder Tätigkeiten vertrauensvoll ansprechen kann, oder?

Im Jahr des 1200-jährigen Jubiläums der Landeshauptstadt ist auch unser Verein, und damit Ihre Mithilfe gefragt. Lassen Sie mich als besondere Höhepunkte jeweils unseren Flammkuchenstand am 11. Juni anlässlich der Eröffnungsveranstaltung des 6. Internationalen Figurentheaterfestivals „Blickwechsel“ im Klosterberggarten und am 2. Juli anlässlich des Sachsen-Anhalt Tages in der Festmeile erwähnen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim „Stöbern“ im neuen „Chapeau“.

*Es grüßt Sie herzlichst
Wolf-Dieter Schwab
Vorsitzender*

Neuer Vorstand

Auf der Mitgliederversammlung Mitte März wurde der Vorstand des Puppentheater e.V. neu gewählt. Der bisherige Schatzmeister Frank Bernhard stellte sich nach zehnjähriger Amtsübung nicht zur Wiederwahl.

Der neue Vorstand:

Wolf-Dieter Schwab, 1. Vorsitzender, Barbara Kröger, Stellvertretende Vorsitzende, Schatzmeister Gerd Groh
Beisitzer: Philipp Hubbe, Michael Kempchen, Martina Mangels, Dick Mensing, Elke Schneider, Petra Schubert und Jutta Strehl-Greyer

Helfer gesucht

Unser Verein möchte zur Eröffnung des 6. Internationales Figurentheaterfestival am 11. Juni 2005 im Klosterberggarten und beim Sachsen-Anhalt-Tag am 2. Juli Flammkuchen und Getränke an einem eigenen Stand anbieten. Für beide Termine sind Helfer herzlich willkommen. Anmeldungen bitte an Martina Mangels (Tel. 8195595, E-Mail: cummangels@t-online.de), die auch Detailfragen beantwortet.





Die Kirchliche Stiftung Kunst- und Kulturgut in der Kirchenprovinz Sachsen (KSKK) und die Arbeitsgruppe (Audaks) baten das Puppentheater Magdeburg um Unterstützung bei ihrem Projekt „Paten für Engel“. Mit ihm werden Spender und Sponsoren gesucht, mit deren Hilfe die Restaurierung von zunächst 20 bis 30 Taufengel in den Dorfkirchen der Kirchenprovinz finanziert werden kann.

Bei der Vorstellung des Projektes waren erste Ideen schnell gefunden. Konkret wurden die Planungen während der Inszenierung des Weihnachtsmärchens „Aschenbrödel“. Nach einer Idee von Frank Alexander Engel fertigten die Mitarbeiter des Puppentheaters 15 wunderschöne Designobjekte in Form von Ballkleidern, jedes ein Unikat.

Termine

24. APRIL 15 Uhr, Premiere „Rotkäppchen“ von Frank Alexander Engel nach Grimm für Kinder ab 4 Jahren
28. APRIL 15 Uhr „Rotkäppchen“, ermäßigter Familiennachmittag
8. MAI, 15 Uhr „Die verzauberte Marie“ von Frank Alexander Engel nach einem russischen Märchen für Kinder ab 6 Jahren
16. MAI, 15 Uhr „Manege frei“ von Günter Staniewski für Kinder ab 4 Jahren
19. MAI, 15 Uhr „Manege frei“, ermäßigter Familiennachmittag

Engel erhalten Rettung

Kunst-Auktion im Puppentheater war ein voller Erfolg

Fünf dieser Kunstwerke wurden im Rahmen einer Soiree Ende 2004 versteigert. Die Probephöhne war dafür festlich dekoriert. Ein stark beschädigter Taufengel, dessen fehlende Flügel von den Mitarbeitern des Puppentheaters liebevoll aus Teilen eines alten Gartenzauns ersetzt worden waren, begleitete die Soiree und das Vorprogramm zur Pastorale während eines ganzen Monats. Nach der Vorstellung des Projektes durch die Vorstandsvor-

sitzende der Kunststiftung, Dr. Bettina Seyderhelm schlüpfte Frank Bernhardt in die Rolle des Auktionators. Schnell erhielten dann die Traumkleider einen neuen Eigentümer. 555 Euro konnten auf diese Weise erzielt werden. Doch damit nicht genug. Weitere zehn der im Foyer ausgestellten Ballkleider fanden spontan ihre Liebhaber, so dass der Gesamterlös des Abends auf den stattlichen Betrag von 940 Euro anwuchs. Nachdem Frank

Alexander Engel Interessantes und Kurzweiliges rund um das Märchen „Aschenbrödel“ berichtet hatte, rundete der Besuch der Aufführung einen insgesamt gelungenen Abend ab. Zwischenzeitlich wechselten weitere Kleider ihre Besitzer, so dass nun über 1.000 Euro für die Restaurierung der Engel gesammelt wurden.

Infos zum Projekt „Paten für Engel“ gibt es bei Martina Mangels, Telefon 8195595 oder per E-Mail cummangels@t-online.de



Blick auf die phantasievollen Ballkleider.

BÖRDE - TECHNIK H-L-S

Meisterbetrieb für Heizung-Lüftung-Sanitär
Poolanlagen, Solar- und Erdwärme

Martin Schubert
Installateur- und Heizungsmeister

Lange Sülldorfer Strasse 7
39171 Sülzetal/OT Dodendorf
Tel: 0391 - 6 22 13 65
Fax: 0391 - 6 24 52 98



VEB mit eigenwilliger Deutung

Über Paul Schuster, das älteste Mitglied im Magdeburger Puppentheater e.V.

Hans Paul Schuster wurde am 11. November 1928 in Magdeburg geboren. Über 50 Jahre leitete er die vom Großvater Paul Schuster gegründete Baufirma, widmete sich der Rettung historisch wertvoller Bauten und Kunstdenkmäler in seiner Heimatstadt und darüber hinaus. Dem Magdeburger Puppentheater e.V. gehört Schuster seit 1999 an. Er ist Vorsitzender der Magdeburgischen Gesellschaft, Vizepräsident des Landesheimatbundes von Sachsen-Anhalt, Vorsitzender des Kuratoriums 1200 Jahre Magdeburg.

Der Denkmalfachmann Hans Schuster deutet das Kürzel „VEB“ stets eigenwillig und übersetzt es schlicht als „Vaters eigener Betrieb“. Trotz vollständiger Enteignung 1972 sah er das 1886 gegründete Unternehmen immer als Familienbesitz an. 18 Jahre wirkte Schuster als Chef im VEB, die Hoffnung auf Eigenständigkeit hatte er vermutlich längst aufgegeben. Immer ging es um Effektivität, trotz Planwirtschaft.

Der VEB Denkmalpflege galt etwas im Lande. Hans Schuster schrieb die Unternehmensgeschichte mit. Als 23-jähriger Zimmermann und Bauingenieur begann er Anfang der 50er Jahre im Betrieb, den er 1955 nach dem Tod des Vaters mit 40 Mitarbeitern

übernahm. Unter anderem enttrümmerten die Fachleute das Magdeburger Kloster Unser Lieben Frauen und bauen es mit auf. Nach dem Krieg hatte Schusters Vater unter anderem beim Wiederaufbau der Seitenschiffe des Doms und der Türme des Johanniskirche mitgewirkt.

Der Firmenchef konnte seine Liebe für historische Bauten nicht länger verbergen. Überall unter den Trümmern des schwer zerstörten Magdeburg fand er Reste wertvoller Bausubstanz. Stück für Stück wurde eingelagert. Rund 500 Stücke der untergegangenen Elbestadt befinden sich noch heute dort. Die Kommune sollte sie wieder mit in die Gestaltung von Häusern und Straßenzügen einbe-

ziehen, doch das Geld für die Restaurierung fehlt. So ist Schuster nach wie vor uneigennütziger Hüter dieser Schätze.

Schuster hatte in der DDR stets mit Widrigkeiten zu kämpfen. 1959 mußte er einer staatlichen Beteiligung zustimmen. Schließlich etablierte sich der Betrieb in der Denkmalpflege. Der Chef allerdings mußte 1967 für knapp zwei Jahre in Haft. Schuster hält den damaligen Vorwurf „Preisverstoß“ für konstruiert. Vielmehr sei es eine Reaktion auf seinen Protest gegen die Sprengung der Magdeburger Katharinenkirche in der City gewesen. Schuster gab nicht auf. Ganz im Gegenteil expandierte der zum VEB gewordene Betrieb, unterhielt eine Reihe eigener Bauhütten. In Halberstadt gab es eine Dombauhütte. 140 Mitarbeiter galten als kompetent in Denkmalpflegedingen. 17 Gewerke waren unter einem Dach vereint. Aufträge kamen aus der ganzen DDR. Um Nachwuchs sorgte sich Hans Schuster indem er die Söhne Hans-Jörg und Frank unter seine Fittiche holte.

1990 erreicht der Unermüdliche die Rückgabe des Betriebes. Die Paul Schuster GmbH profitierte von Vielfalt und Erfahrungen. Doch die Krise in der Bauwirtschaft ging an ihr nicht spurlos vorbei. Hans Schuster ärgert sich vor allem darüber, dass vielerorts selbst in der Denkmalpflege alles über den Preis läuft. Erfahrung und handwerklich solides Können scheinen Nebensache zu sein. Um so zufriedener zeigt er sich, wenn Steinmetze des Familienbetriebes auf den Türmen des Magdeburger Doms arbeiten.



Paul Schuster vor einer Plastik der „Kunst“.



Vereinsvorsitzender Wolf-Dieter Schwab gratuliert Elisabeth Graul zur Auszeichnung (Foto links). Elisabeth Graul (Foto rechts).

Engagement gewürdigt

Der Schriftstellerin Elisabeth Grau wurde die Goldene Ehrennadel des Vereins verliehen

Während der Mitgliederversammlung des Magdeburger Puppentheater e.V. im März dieses Jahres erhielt die Schriftstellerin Elisabeth Graul die Goldene Ehrennadel des Vereins.

Die Künstlerin wurde 1928 geboren und studierte Musik in Erfurt, Weimar und Westberlin. 1962 kam sie nach Verbüßung einer elfjährigen Haftstrafe im Frauenzuchthaus Hoheneck nach Magdeburg und fand im Elbestädter Puppentheater eine künstlerische Heimat. Dort war sie 13

Jahre als Puppenspielerin tätig. Viele Erlebnisse aus dieser Zeit hat sie in den „Puppentheatergeschichten“ aufgeschrieben.

Noch heute besucht sie, wenn es ihre Gesundheit zulässt, die Premieren. In der Laudatio würdigte Dr. Herbert Henning Elisabeth Graul nicht nur für ihr literarisches Schaffen, sondern auch für ihr politisches Engagement. Er sagte: „Elisabeth Graul hat immer wieder Stellung bezogen, sich öffentlich in ihren literarischen Werken aber auch in den Medien und auf ihren zahlreichen Lesungen zu aktuellen

politischen Fragen geäußert. Vor allem hat sie immer wieder gegen das Vergessen und Verdrängen von DDR-Unrecht, das sie selbst durchlitten hat, gekämpft und für eine umfassende Entschädigung der Opfer von Diktatur und Gewalt appelliert.“

Intendant Michael Kempchen dankte Elisabeth Graul im Namen des Ensembles für ihr Engagement für die Belange des Puppentheaters und nannte sie „ein Beispiel für Freiheits- und Lebenswillen in unserer Zeit, dem man Hochachtung entgegenbringen muss.“



**Volksbank
Magdeburg eG**



Auf der Suche nach der Heimat

Gedanken zum 6. Internationalen Figurentheaterfestival Magdeburg „Blickwechsel 2005“

Magdeburg wird vom 11. bis zum 17. Juni zur Heimat für Künstler der Welt, die eine stets überraschend vielseitige Bühnenkunst und engagierte Inhalte präsentieren. Suchen wir gemeinsam den Dialog, lassen wir uns verführen von der Lebendigkeit und Einzigartigkeit des Figurentheaters. Helden des Alltags und große Schicksale der vergangenen Jahrhunderte rücken ins Licht der Bühne und somit aus der Sackgasse des Vergessenwerdens. Heimat suchen, um sich selbst zu finden?

Heimat - plötzlich scheint der Begriff wieder in Mode zu sein. Offensichtlich befreit vom Missbrauch als Synonym der Blut und Boden- Politik und als Propagandawort der Nazi-diktatur. Geläutert als Unwort der 80er Jahre und trotz der Heimatfilm Ära und dem überbetonten, ins Sentimentale driftende Gefühl der Folklore-bewegung, salonfähig. Überlebt, trotz des Gebrauchs als Metapher für einen Gesellschaftsentwurf, der sich DDR nannte. Der wahre Gehalt des Wortes Heimat ist im Grund genommen unschuldig und hat eine große kulturgeschichtliche Vergangenheit. Heimat - kann keine verordnete Kategorie sein, denn was ist Heimat: ein Ort, ein Gefühl, der Geschmack oder Geruch von Etwas? Menschen um mich herum? Ist Heimat nicht vielmehr eine individuelle Erfahrung und somit unbrauchbar für jegliche Instrumentalisierung?

Im Kontext mit Jacques Chirac's Wort zum 60. Jahrestag der Landung alliierter Truppen in der Normandie: "Ohne Erinnerung, gibt es keine Zukunft", öffnet sich eine Einsicht, die im direkten Zusammenhang mit den ausgewählten Inszenierungen des diesjährigen Festivals steht. Ein Gefühl für Heimat entsteht aus der Erinnerung. Denn indem wir geschichtliche Personen und Ereignisse zu ihrer Rätselhaftigkeit befragen, rufen wir "Nach"-denken hervor. Es geht nicht darum, die historische Wahrheit zu besitzen, sondern sich immer wieder neu auf den Weg zu ihr zu begeben. Dazu gehört auch die Aufarbeitung der jüngsten Vergangenheit.

Ein wunderbarer Aufbewahrungsort für Menschen ist das Vermächtnis und sind die Erinnerungen. Daraus entsteht Verantwortung. Indem wir unsere individuellen und die gesellschaftlichen Wurzeln hinterfragen, prägt sich Indi-



vidualität, Haltung und Bewusstsein gegen ein gleichgerichtetes Kuschen, das uns der Zivilcourage beraubt und das wir so dringend bei der Gestaltung einer lebenswerten Welt brauchen. Diesem Aspekt fühlen sich die Inszenierungen des Festivals verpflichtet und werden Denkanstöße vermitteln und Fragen aufwerfen - doch die Antworten muss der Zuschauer in sich selbst finden.

Im Herzen von Magdeburg

Pelikan Apotheke
im
ALLEE-CENTER

Inh. Claudia Meffert
Ernst-Reuter-Allee 11
39104 Magdeburg
Tel. 0391/5620814-Fax 5620815

www.pelikan-apotheke-magdeburg.de



Von den feinen Unterschieden

Puppentheater Gestern und Heute - Eine Beitragsfolge von Johannes Richter (Teil 3)

Das Theater kann in der Unterhaltungs- beziehungsweise in der darstellenden Kunst wie folgt eingeordnet werden. Dabei ist das Publikum im Normalfall aktiv als Zuschauer beteiligt. Wie das nachstehende Schema zeigt, unterscheidet sich das Objekttheater von den allgemeinen Theaterformen, indem eine zweite, verfremdende Gestaltungsebene eingeführt ist. Diese verlangt andere Konventionen mit dem Publikum, die der Darstellung einen ganz besonderen und eigenen Reiz vermitteln. Alle denkbaren Mischformen sind möglich.

Während die Verfremdung mittels Figuren die Zuschauer echt verführen kann, sind bei Verwendung der anderen möglichen „Objekte“ bzw. Bühnenmittel in der Regel (nur) Überraschungseffekte zu erzeugen. Insbesondere deshalb, weil Hören und Sehen und damit auch die Gefühle der Zuschauer in

den meisten Fällen nicht gleichermaßen stark angesprochen werden können.

Das Figuren- oder Puppentheater (ebenso wie Figur oder Puppe, als inhaltlich gleichwertige Begriffe behandelt.) selbst ist in dieser Reihe Jahrhunderte älter als das Objekttheater bzw. als dessen

andere Formen, steht aber inhaltlich dem Theater am nächsten.

Unabhängig davon verwenden auch die anderen Theatersparten Objekte oder Figuren, ohne dass daraus gleich Objekt- oder Figurentheater wird. Hier spielen diese dann eine dem Thema bzw. dem Darsteller Mensch untergeordnete Rolle.

Anzumerken ist, dass auch noch heute das Figurentheater künstlerische Entwicklungen gestattet, geradezu erfordert, ohne dass dessen Wurzeln und Ziele verlassen und andere Darstellungsformen unbedingt bemüht werden müssen, um als innovativ zu gelten. Der derzeitige Modetrend, zumeist noch undefinierte, sich in der Entwicklungsphase befindliche andere Theaterformen für das Figurentheater zu vereinnahmen oder sich für diese verstärkt als Plattform anzubieten, verstellt zunehmend den Blick für die eigenständige Weiterentwicklung des Figurentheaters. (Siehe auch die Konkurrenzentwicklung zwischen Kino

„Daß die Puppe etwas tut, was sie gar nicht kann, macht sie uns liebenswert, und daß ihre Unbeholfenheit so graziös wirkt, verschafft ihr das ständige Maß der Heiterkeit, so daß auch dem ernstgemeinten Spiel noch ein Schmunzeln übrigbleibt. Da wächst dann das Vergnügen des Zuschauers beim Erkennen des Wechsels von Täuschung und Wahrheit, des Widerstreits von Künstlichkeit und Wirklichkeit.“
Carl Schröder

Darstellende Kunst (körperlich-mimische und stimmliche Vorführung)	Theaterformen	Bühnenmittel des Objekttheaters *)	Darstellungsmittel im Figurentheater
- Theater	- Objekttheater	- Dinge/Gegenstände	- Fingerpuppen
- Fernsehen	- Ballett, Tanz	-- Figuren/Puppen	- Großfiguren
- Film	- Musiktheater, Musical	- Licht	- Handpuppen
- Hörfunk	- Pantomime	- Klänge	- Marionetten
- Musical	- Schauspiel	- Räume	- Metamorphosen
- Tanz			- Mimikpuppen
- Varieté			- Papierfiguren
- Zirkus			- Schatten, Schemen
			- Stabfiguren

*) Die Zuordnung des Figurentheaters zum Objekttheater ist wissenschaftlich so bisher nicht definiert worden, sie bietet sich hier aber der Einfachheit halber an.



und Puppentheater, die teilweise durch die Puppenspieler Anfang des vorigen Jahrhunderts, dem Trend folgend, durch diese selbst vorangetrieben wurde und die dabei die eigene Entwicklung vernachlässigt haben.)

Das heißt nicht, dass auf diese Entwicklungen des Theaters verzichtet werden sollte. Ihr theatri-

sches Forschungsfeld, und in diesem Stadium befinden sich noch viele von ihnen, ist in allen Bereichen der Unterhaltungs- und Theaterkunst angesiedelt, aber eben nicht nur im Figurentheater, wie manche bewusst zu demonstrieren versuchen. Wer sich in diese Richtung als Puppenspieler profiliert, sollte sich im Klaren

sein, dass er die eigentliche (seine) Basis des Figurentheaters verlässt und damit auf Dauer schwächt.

Natürlich gab es und wird es auch weiterhin gutes Theater dieser Art geben (anderes Theater?). Richtig etikettiert, ist dies auch in Ordnung. Soll oder muss dafür aber „gutes Puppentheater“ auf der Strecke bleiben?

Form des Theaters	Animateur (2. Ebene)	Darsteller / Darstellung (1. Ebene)
Theater, allgemein		Mensch
Objekttheater Puppentheater Schattentheater *)	„Objekt“-Führer Puppenspieler Schattenspieler Schattenfigur	Objekt Figur/Puppe Schatten

*) Im Schattentheater wird sogar noch eine weitere Ebene verwendet, von der allerdings keine wesentliche zusätzliche Wirkung auf den Zuschauer ausgeht.

Zwei Vereinsstammtische im Rückblick

Die Stammtische rund ums Puppentheater aber auch zu anderen kulturelle Themen bereichern die Angebote unseres Vereins. Ende 2004 stellte sich Philipp Hubbe vor. In Jacques Weindpot, begleitet von Köstlichkeiten aus „Keller und Küche“, offerierte der Karikaturist Geistreiches für die Seele. Sein Humor, seine Sicht auf Alltagsdinge standen im Vordergrund des vergnüglichen Abends. Er zeichnet Karikaturen über Behinderte, mit bissiger Satire und mitunter schwärzestem Humor.

Man amüsierte sich über die Karambolage zweier Rollstuhlfahrer, denen ein Passant zu Hilfe eilt und mit der Bemerkung verstört wird, das die beiden Betroffenen zu einer Selbsthilfegrup-

pe gehören. Darum geht es in all seinen Arbeiten, weil selbst betroffen von einer Krankheit, die ihm Einschränkungen auferlegt und eines Tages auszubrechen droht. Die Behinderung zu akzeptieren und ein normales Leben zu führen ist ihm wichtig. Diese Normalität leben zu können wird von allen Nichtbetroffenen erwartet, kein falsches Mitgefühl und schamvolles Wegsehen. Erst wenn wir uns alle gleichberechtigt in einer Gemeinschaft akzeptieren, können wir von einer humanistischen und toleranten Gesellschaft reden, die es lebenswert macht, ihr anzuge-

hören. Das betrifft alle so genannten Randgruppen.

Leider stieß der Stammtisch „Mensch Puppe“ auf nur geringe Resonanz bei den Vereinsmitgliedern. Ende Februar plauderte Elke Schneider im Puppentheater aus dem Nähkästchen des Puppenspiels. Durch sie gab es eindrucksvolle und lebendige Einblick in die Arbeit des Puppenspiels.

Da die Vorbereitung eines Stammtisches immer eine Menge Arbeit und Idealismus erfordert, hofft der Vorstand zukünftig auf eine regere Teilnahme.

www.puppentheaterverein-magdeburg.de



Dem Grünkohl „auf der Spur“

Rückblick auf die erste Vereinsveranstaltung im Jahre 2005 - Wanderung kam gut an

Die 1. Glühweinwanderung unseres Vereins zum Beginn des Jahres war ein Erfolg. Mit einer solchen Resonanz hatte wohl niemand gerechnet, als die Idee geboren wurde, anstelle der Weihnachtsfeier im oft mit Terminen „überhäuft“ Dezember eine Familienwanderung zu veranstalten.

So fanden sich morgens um 10 Uhr über 40 Erwachsene und fast 30 Kinder vor dem Puppentheater ein, um auf die „Wanderstrecke“ zu gehen. Der Vorstand hatte zudem seine guten Drähte zum

Wettergott genutzt und zumindest für Sonnenschein gesorgt. Im nächsten Jahr soll sogar etwas Schnee dazu kommen.

Der Weg führte die Wanderschar durch den Klosterberggarten, über die Hubbrücke, vorbei an der Hyparschale in den Stadtpark. Auf der Strecke waren zwei „Verpflegungsstationen“ aufgebaut, an denen es Glühwein und Kinderglühwein zum Aufwärmen gab.

Den gemütlichen Abschluss bildete ein deftiges Grünkohlessen in der „Gaststätte an den Seilerwiesen“. Das „Beiprogramm“ gestalteten die Mädchen und Jungen, die fröhliche Kinderlieder



zum Besten gaben, so dass man noch lange verweilen konnte. Vereinsvorsitzender Wolf-Dieter Schwab zeigte sich im Namen des Vorstandes mit dem Jahresauftakt sehr zufrieden und hofft nun bei den weiteren Vereinsveranstaltungen auf ähnlich gute Resonanz.



Neue Mitglieder

*Der Verein freut sich über seine neuen Mitglieder und begrüßt:
Dr. Michael Moeskes und Marion Müller-Moeskes und die Kinder Matthias, Susanne, Stefanie und Sophia, Ruth und Albert Cobaus mit Susanne, Michaela und Leonie, Conny Eggert, Gisela Schulze.*

☆☆☆ IHR PARTNER IN SACHSEN-ANHALT ☆☆☆

RC REPRO CENTER

Mitglied des Wirtschaftsverbandes Kopie & Medientechnik

Datenübertragung
per ISDN

- * Digitaldruck color u. s/w
- * Plot- und Scanservice
- * Großformatkopien
- * Laminieren und Kaschieren
- * Stanz- und Thermobindung
- * Hauseigener Kurierdienst

Hegelstr. 23 • 39104 Magdeburg • Telefon: (0391) 56 89 10 • Fax: (0391) 5 68 91 44
Internet: <http://www.reprocenter.de> • e-mail: info@reprocenter.de

HERAUSGEBER:
Magdeburger Puppentheater
e.V.

Warschauer Straße 25
39104 Magdeburg,
Telefon 5403310/11

VORSITZENDER:
Wolf-Dieter Schwab

REDAKTION:
Klaus-Peter Voigt